

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 32

Artikel: Vornehme Atmosphäre bevorzugt
Autor: Wegner, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vornehme Atmosphäre bevorzugt

VON WILLI WEGNER

Sie sassen am Mittagstisch in einem sehr vornehmen Restaurant, und der Kellner brachte die Vorspeise. Die Dame war jung und blond, der Herr trug einen dunklen Massanzug und faltete bedächtig die Serviette auseinander. Er sagte: «Ich hoffe, das Menü findet Ihren uneingeschränkten Beifall, meine Gnädigste! Ich für meine Person liebe exklusive Gerichte!»

«Sehr wohl!» erwiderte die Dame. «Da gehe ich durchaus mit Ihnen konform.»

«Thunfisch in Öl», sagte der Herr. «Der Thun ist ein makrelenartiges Flossen-Wirbeltier aus dem Mittelmeer oder auch aus dem Atlantik. Wünsche wohl zu speisen!»

Der Kellner brachte den Aperitif. «Auf Ihr Spezielles, meine Gnädigste! Trink ihn

Übrigens ...

Wer den Nagel auf
den Kopf trifft,
schoñt den Daumen! am



hilft Ihnen
beim
Einkleiden.

aus, den Trank der Labe ...», sagte er. «Schiller!» fügte er hinzu. Sie hoben die kleinen Gläser. Sie setzten sie wieder ab. Sie beugten sich über die Vorspeise. Der Herr sass sehr steif, und die Dame war darauf bedacht, mit ihrem Besteck keine Geräusche zu machen.

«Ich bevorzuge seit eh und je die vornehme Atmosphäre», sagte der Herr.

«Kristall und Silber, echtes Porzellan», sagte die Dame, «und Seidentapeten an den Wänden, oh ja!»

Der Kellner brachte die Andalusische Reissuppe.

«Und nichts», bemerkte der Herr, «geht über eine, sagen wir, gepflegte Konversation. Kleine Diskussionen, wobei Themen völlig unwichtig sind, tragen effektiv zur Hebung und Höherwertung unseres ansonsten so belanglosen Daseins bei. Sie sind gewissermassen des Lebens Quintessenz, diese Dispute, vor allem während eines Menüs.»

«Yes», sagte die Dame, denn sie besann sich flugs ihrer englischen Sprachkenntnisse.

«Ein Thema zum Beispiel», fuhr der Herr fort, «scheint mir besonders diskutabel: die Liebe nämlich – respektive die Ehe ... Halten Sie weder das eine noch das andere für inessentiell, meine Gnädigste! Jeder distinguierte Liebhaber ...»

Der Kellner brachte ein paar funkelnde Schüsseln und Schälchen auf silbernem Tablett.

«Rehrücken mit Weinkraut», sagte der Herr. «Ach ja ... wo war ich stehengeblieben?»

«Bei Liebhaber.»

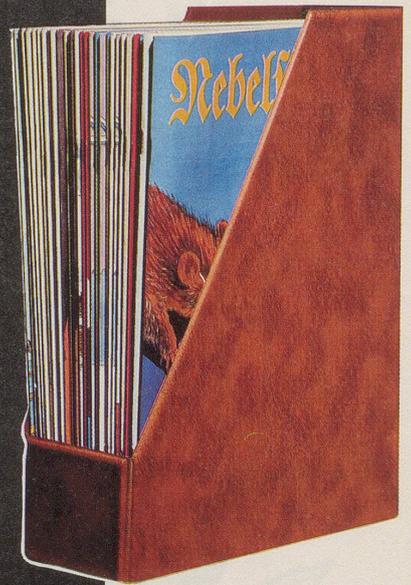
«Ja, so ist es!» sagte der Herr. «Indessen, meine Gnädigste, kann Liebe gleichsam nur ein irreales Gefühl sein, während in der Ehe die Zuneigung in Permanenz obwalten sollte.»

In diesem Augenblick, vielleicht infolge einer etwas ungeschickten Handhabung der Gabel, sprang dem Herrn eine Kartoffel vom Teller und landete wohlbehalten im Weinkraut der Dame.

Eine Weile sahen sich die beiden Speisenden über ihre Teller hinweg an.

«Schweineerei!!!!» sagte die Dame.

Das war nun weder sehr distinguiert noch sehr vornehm, aber es brach das Eis ... und der Herr sagte: «Also, hör mal, Elfriede – wollen wir nun heiraten oder nicht?!»



◆ SAMMELKASSETTEN ◆

**Noch länger
frisch ...**

... und gut erhalten bleiben Ihre Nebelspalter-Jahrgänge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse:
85 × 225 × 305 mm.

Preise:
1 Kassette Fr. 8.–
2 Kassetten Fr. 15.–
3 Kassetten Fr. 21.–
4 Kassetten Fr. 27.–
inkl. Porto
und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326, Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «Kassetten».

Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!